

# **N i e d e r s c h r i f t**

## **der öffentlichen Sitzung des Bildungsausschusses am 03.09.2003**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus - Festsaal

**Zeit:** 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend sind:**

Herr Prof. Dr. Siegfried Kiel	PDS
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Günter Köhler	CDU
Herr Dieter Lehmann	CDU
Herr Oliver Krockner	PDS
Frau Margrit Lenk	PDS
Herr Dr. Günter Kraus	SPD
Herr Andreas Schmidt	SPD
Frau Dr. Gesine Haerting	HAL
Herr Jürgen W. Schmidt	UBF
Frau Petra Meißner	FDP
Frau Mechthild Bolik	SKE
Herr Frank-Detlef Grasse	SKE
Herr Dr. Hartmut Hirsch	SKE
Herr Ralf-Jürgen Kneissl	SKE
Frau Dr. Regina Schöps	SKE
Herr Gert Hildebrand	ZMTG
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	

### **Es fehlten:**

Frau Christa Schuh	SKE
--------------------	-----

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 02. 07. 2003 und 09. 07. 2003
4. Mittelfristige Schulentwicklungsplanung (MitSEPL-VO) in der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2004/05 bis 2008/09  
Vorlage: III/2003/03419
5. Mitteilungen
6. Anträge
7. Anfragen
8. Anregungen

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

---

### **Wortprotokoll:**

Zu Beginn der Sitzung erklärt Herr Prof. Kiel, dass er das Halle-Saale-Fernsehen eingeladen hat. Er fragt den Ausschuss, ob sie ebenfalls die Genehmigung zur Anwesenheit geben. Der Ausschuss erklärt sich ohne Einwände einverstanden.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

### **Wortprotokoll:**

Nach Verlesung der Tagesordnung durch Herrn Prof. Kiel wird diese bestätigt.

## **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 02. 07. 2003 und 09. 07. 2003**

---

### **Wortprotokoll:**

Aufnahme in Niederschrift:

**Frau Dr. Haerting** beantragt unter Punkt 3 der Niederschrift der Ausschusssitzung v. 02.07.2003 eine Änderung vorzunehmen,

- die Comeniuschule ist erst im Schuljahr 1999 in das Gebäude Gr. Steinstraße gezogen;
- bei Schülern mit sichtbarer Behinderung muss die Einwilligung der Eltern zur Gesundheitsprüfung bzw.- feststellung im Vorschulalter eingeholt werden und nicht danach.

Der Ausschuss erklärt die Zustimmung zu der Änderung ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen.

### **Beschluss:**

**Abstimmung zur Niederschrift 02.07. u. 09.07.03**

**9x Zustimmung**

**zu 4      Mittelfristige Schulentwicklungsplanung (MitSEPL-VO) in der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2004/05 bis 2008/09  
Vorlage: III/2003/03419**

---

### **Wortprotokoll:**

**Herr Prof. Kiel** schlägt vor, die Beratung in zwei Punkte zu untergliedern:

1. übergreifende Probleme
2. systematisches Durchgehen der Beschlussvorlage (Ziel: Stadtratssitzung November 03)

Er schlägt die Termine für zusätzliche Beratungen (AG je 1 Vertreter/in der Fraktion) für Bildungsausschuss am 07.10. + 09.10.2003, jeweils 9:30 – 12:30 Uhr im Fachbereich Schule, Sport und Bäder, Kaulenberg 4, Raum 316, sowie für eine Sondersitzung für Votum am 23.10.03, vor

**Herr Dr. Marquardt** nimmt zur Vorlage Stellung:

Schwerpunkte:

- Bevölkerungsentwicklung
- Kurswechsel in der Bildungspolitik → damit verbunden: gesetzliche Änderungen
- Bemühen, zwar weniger Schulen, diese aber mit qualitativ besseren Unterrichtsbedingungen, vorzuhalten
- finanzielle Situation – Haushaltskonsolidierung – der Stadt Halle (Saale)

**Herr Prof. Kiel** eröffnet die Diskussion um 17.30 Uhr.

**Frau Dr. Bergner:**

- übt Kritik an der Verwaltung, dass die Unterlagen nicht, wie abgesprochen, zum 01.07.2003, sondern erst zu Beginn der Ferien übergeben wurden; die Vorlage wurde in anderer Form veröffentlicht und nicht wie in der nicht öffentlichen Bildungsausschusssitzung im April 2003, beraten; (betr. Standorte – Verbleib v. Schulen)
- sieht die finanzielle Situation der Stadt Halle im Vordergrund der Vorlage;
- die demographische Entwicklung würde nur für zwei Grundschulen zutreffen;
- nimmt den Termin (Okt./Nov.) nicht ernst, da dieser zu kurz zum Ausdiskutieren für zu schließende Standorte ist;
- man sollte berücksichtigen, dass es sich bei vielen Schulen um Traditionsschulen handelt;

- pädagogische Gesichtspunkte seien völlig vernachlässigt – zu große Zügigkeit (GS Kastanienallee 7-zügig, Kinderpsychologen warnen vor zu großen Schulen)
- unterschiedliche Aussagen zur Anzahl (z.B. 34 GS, 28 GS, 26 GS) eine Zumutung für den Stadtrat und sehr verwirrend seien;
- Frage: Wieviel GS stehen nun zur Diskussion?
- die festgelegten SK im Stadtgebiet seien zu nah aneinander – Außenrandschulen N/O, Süd verschwinden;
- Kritik an Stellungnahme zur Kinderfreundlichkeitsprüfung.

#### **Frau Meißner:**

- gibt Zustimmung zur Vorrede v. Fr. Dr. Bergner; z.B. Zeitschiene, Anzahl GS; Unterlagen v. Herrn Mutter unrealistisch (19 GS); diese nimmt sie lediglich zur Kenntnis
- Befangenheit der Stadtratsmitglieder, wenn es um Einrichtungen geht, in denen Kinder/ Enkel etc. von Stadtratsmitgliedern beschult werden; Vorhaltungen von Außenstehenden zu gefassten Beschlüssen;

#### **Frau Dr. Schöps:**

- ebenfalls Zustimmung z. Rede v. Fr. Dr. Bergner;
- Schließung von Stadtrandschulen sollten besonders ausdiskutiert werden
- es zählt für sie nur der in der Pressekonferenz dargelegte Bestand von 34 Grundschulen; sie erwartet Darlegungen darüber, warum so weitreichende GS-Schließungen erfolgen sollen;
- die Vorgaben des Landes Sachsen-Anhalt zur Schulpolitik seien hart genug; die finanziellen Belange der Stadt könnten kein Grund für Schließungen von Schulen sein. Für andere Angelegenheiten seien auch Gelder da, z.B. für das Phänomena-Projekt.

#### **Herr Prof. Kiel:**

- verweist auf die Festlegungen des Landes Sachsen-Anhalt, insbesondere auf die verschärften Bestimmungen, den Zeitdruck nach der neuen Gesetzgebung, z.B. Termine bei der Gymnasialeinweisung Kl.5;
- in der Vorlage sind die Anforderungen für den Züchtigkeitsrichtwert verschärft dargestellt; er ist der Auffassung, dass diese über die Normen hinausgehen.
- in den Außenbezirken seien kleine Schulen legitim. sieht die Vorlage als „Kahlschlag-Vorschlag“; dieser wird von ihm nicht akzeptiert (z. B. 150 Schüler/innen aus ihrer Schule herauszunehmen, nur, um 60 – 80 T€ einzusparen)
- „Entschulung der städtischen Randgebiete“, z.B. Nietleben, Dölau, Radewell;
- er fordert ebenfalls eine kritische Prüfung für die Außenbezirke; Vorschläge für GS-Schließungen in diesen Bezirken sollte man nicht unterbreiten

#### **Frau Dr. Haerting:**

- gleiche Meinung wie Vorredner;
- erkennt in der Vorlage ausschließlich die Sparprobleme der Stadt;
- erhebt gegenüber dem Stadtrat und der Verwaltung den Vorwurf, dass Beschlüsse gefasst worden sind, die nicht ausreichend geprüft worden seien; entsprechende Gutachten seien nicht umfassend berücksichtigt worden, z.B. BMW u.a.m.;

#### **Herr Lehmann:**

- ist mit dem vorangegangenen Vorwurf von Frau Dr. Haerting nicht einverstanden und weist diesen zurück, es gehe hier nicht um Wahlkampf;

#### **Fr. Modler:**

- rechtfertigt die Vorlage;
- der Terminverzug (Übergabe an den BA zum 01.07.2003) ist der ständigen Überarbeitung der Vorlage geschuldet;
- der Vorwurf, dass in der Vorlage falsche Zahlen genannt worden seien, müsse diskutiert werden; die dargestellten Zahlen ergeben sich aus einem lt. MK festgelegten Stichtag bzw. aus den Geburten bis zum Schuljahr 08/09; (erklärt am Beisp. der Formblätter in der Vorlage die Erarbeitung durch die Verwaltung; Veränderungen zum Schuljahresbeginn müssen berücksichtigt werden, z.B. Klassenzusammenlegung durch Schülerwegzug etc.; ab Schuljahr 09/10 sind diese Zahlen nur als Prognosen errechnet, die sich laufend verändern).
- der Fachbereich 40 befürwortet nicht 19 GS-Standorte, diese seien eine rechnerisch-theoretische Größe an Hand von Schülerzahlen.
- verweist im Zusammenhang mit der Bestandsfähigkeit bzw. dem Zügigkeitsrichtwert der GS auf die planmethodischen Hinweise des LSA zur MitSEPL-VO. Bei der Stadt Halle handelt es sich um einen *Mehrfachstandort*. Lt. MK sind an Mehrfachstandorten Schulen größer als einzügig zu planen, da hier bessere Voraussetzungen im Sinne der Vielfalt und Gestaltungsmöglichkeiten (AG, Förderstunden, Teilung bei Werkunterricht u.a.) bestehen;
- zum Vorschlag von Frau Dr. Bergner, die GSen in der heutigen Diskussion nicht zu behandeln: Der BA *muss* einen Beschluss zum 31.12.2003 zur SEPL aller Schulformen fassen.

#### **Herr Dr. Marquardt:**

- nimmt Stellung zur Einsparung gem. Beschlussvorschlag S. 7: die dort ausgewiesenen 11.5 Mio € (Verwaltungshaushalt) seien nicht mehr gültig, da diese Einsparung noch einschließlich einer Kaltmietfestsetzung von 5,50 €/m<sup>2</sup> und Bewirtschaftungskosten von 3,--€/m<sup>2</sup> errechnet wurde; entsprechende Neufestlegung: Miete 3,10€/m<sup>2</sup> + 1,01 €;
- entsprechend dem Grundsatzbeschluss im Stadtrat v. 27.08.2003 wurde eine Einsparsumme von insges. 2.373,4 Mio € für Schulen bis 2007 festgeschrieben; in dieser Summe sind die Mietkosten nicht enthalten. Diese Einsparsumme muss lt. Stadtratbeschluss erreicht werden.
- verweist auf die Darlegungen des Konsolidierungsbeauftragten, die ein Einsparpotential von 25.0 Mio € ausweisen; im Unterschied zwischen diesem Papier und dem Verwaltungsvorschlag werde deutlich, dass von Seiten der Verwaltung sehr wohl pädagogische und soziale Aspekte bedacht worden sind; es gehe angesichts des vorhandenen und immensen Investitionsstaus gerade auch bei den Schulen vor allem darum, lieber weniger, in der Perspektive dafür aber besser ausgestattete Schulen vorzuhalten; Wirtschaftlichkeitsaspekte müssen deshalb mitbedacht werden; allerdings gelte auch: „Es ist nicht möglich zu sparen, ohne zu sparen!“

#### **Herr Grasse:**

- er pflichtet ebenfalls den Worten von Fr. Dr. Bergner bei;
- hat auch festgestellt, dass es Unstimmigkeiten im Zahlenbereich der Vorlage gibt (z.B. Festlegungen des Bauzustands 1- 5); Darlegung in der Vorlage, zum Beispiel mit Bezug auf die GS Kanena, stimme nicht.

#### **Herr Köhler:**

- verweist auf 52 Mio € Schulden der Stadt, die man sich doch vor Augen halten sollte.
- so seien z.B. 150 T€ für die Neugestaltung des Fahnen-Monuments recht schnell befürwortet; aber für unsere Schulen seien keine 60 T€ da; er verweist explizit darauf, dass diese Einlassung keine Wahlpropaganda sein wolle

**Herr Lehmann:**

- stellt fest, dass es zwingend notwendig sei, kaufmännisches Denken in die Stadtverwaltung zu bekommen;
- übt Kritik an der Presseerklärung der Stadtverwaltung zur Haushaltsklausur;
- in der Vorlage Schulentwicklungsplanung komme die Pädagogik zu kurz, sie sei lediglich geprägt von Einsparungen;
- der BA dürfe sich in Bezug auf Entscheidungen zur Vorlage zeitlich nicht unter Druck setzen lassen

**Herr Prof. Kiel:**

- wenn es keine Nachfragen zu übergreifenden Problemen mehr gebe, solle der abgestimmte Verfahrensweg eingehalten werden, auch zu den GS; da nicht abgestimmt wird, bittet er um Aufnahme der Diskussion;

**Frau Dr. Schöps:**

- der ursprüngliche Verwaltungsvorschlag von 34 GS sollte beibehalten werden.

**Frau Modler:**

- dieser Vorschlag wurde am 01.07.2003 in Beiko nicht befürwortet.
- zur Abstimmung steht die Vorlage mit 28 GS (weist auf Pkt. 2.5 – GS Dölau als Fusion – hin).

**Frau Dr. Schöps:**

- fordert, eine Chronologie über den Bestand der Anzahl der GS-Vorschläge [34 GS, 28 (bzw., mit Dölau, 29 GS), 26 GS] in das Protokoll aufzunehmen.

**Frau Modler:**

- weist auf die den Bildungsausschussmitgliedern übergebene Übersicht über den Bestand der GS hin (Schreiben v. 19.08.2003 GB IV)

**Herr Koehn:**

- befürwortet das Punkt-für-Punkt-Durchdiskutieren des Beschlussvorschlags;

**Zu 2.1.**

Umsetzung GS Lessing

**Frau Dr. Haerting:**

- GS benötigt keine FUR, die in dem Gebäude Schleiermacherstr. neu installiert wurden;
- wie wird man damit umgehen? Was ist mit der Nachnutzung des Gebäudes Schillerstr.? Konservatorium?

**Frau Modler:**

- FUR können aber auch ausgebaut werden;  
Verwaltung hatte den Vorschlag Konservatorium unterbreitet (liegt aber nicht in der Entscheidung des FB);

**Frau Dr. Bergner:**

- gibt den Zustand der Fenster zu bedenken, werden diese gemacht?

**Frau Modler:**

Auf Seite 9 der Vorlage gibt es Daten zu Investitionen; sie beinhalten, dass die Sanierungs- u. Rekonstruktionsmaßnahmen nicht in jedem Fall sofort umgesetzt werden müssen.

## **Zu 2.2**

Fusion GS Auen, Rosengarten, Hutten

### **Herr Prof. Kiel:**

- was ist mit dem Elternhinweis, dass in der GS Hutten eine Teilspernung der WC vorliegt?

### **Frau Dr. Bergner:**

Lt. Investitionsplan ist gerade das Jahr 2004/05 als Sanierung angegeben, das Jahr, in dem diese Schulen fusionieren sollen?

### **Frau Müller:**

(auch zur Anfrage von Herrn Grasse zu Bauzustand GS Kanena)

- eine Vorortbegehung in der GS „U. v. Hutten“ mit ZGM hat stattgefunden; die WC wurden repariert, und es wurde eine Möglichkeit für kleinere Schüler/innen geschaffen;
- es gebe Probleme mit den Fenstern in den Plattenbauten; die Gelder stünden aber nicht zum Zeitpunkt der Fusion zur Verfügung, es werden Förderwege gesucht;

### **Frau Dr. Haerting:**

Frage der Nachnutzung der freiwerdenden Gebäude – Kosten? Vorschläge?

### **Herr Dr. Marquardt:**

- es gibt eine Festlegung zur AG-Bildung von Fachbereichen/ZGM/ Liegenschaften zur Erarbeitung einer Vorlage über Nutzung und weitere Verwendung freiwerdender Gebäude
- Abbruchkosten in der Vorlage bisher nicht enthalten;

## **Zu 2.3.**

GS Büschdorf, Kanena/Reideburg

### **Herr Dr. Kraus:**

- Eltern hatten den Standort GS Kanena anvisiert; warum wird dieser nicht genommen? Standort Reideburg steht zur Diskussion?

### **Herr Prof. Kiel:**

- der Standort Sek. Reideburg als Sekundarschule sollte nochmals überdacht werden;
- von der Elternschaft der GS Büschdorf liegt ein entsprechendes Papier zum Erhalt vor;
- man sollte bedenken, dass in Büschdorf gebaut wird; es gebe Zuzüge;
- der Standort sei nicht mehr attraktiv; wenn man die GS auch noch weg nehme (die KITA sei bereits geschlossen worden, der Schulgarten auch, und das Autohaus habe Insolvenz angemeldet).

### **Frau Dr. Bergner:**

- es seien unbedingt aktuelle Zahlen zur GS Büschdorf notwendig;

- die angegebenen 8 UR (davon 3 UR in der Baracke) im Schulgebäude Büschdorf müssten überprüft werden, könnten nicht stimmen  
(wurden im FB überprüft, Angaben stimmen, – es handelt sich um Angaben der Schule selbst, mit Unterschrift);

**Frau Modler:**

- von Seiten des SSA gibt es keine Zustimmung zum Bestand der Sek. Reideburg / Freimfelde / AHF; diese drei Sekundarschulen seien nur in ihrer Gemeinsamkeit bestandsfähig;
- der Standort sei noch offen;
- dies müsse der Bildungsausschuss diskutieren;
- der Bauzustand sei in allen Objekten gut; TH in Reideburg sei noch als Investition offen;
- Grundlage der Gesetzlichkeiten seien die Schülerzahlen;
- die jetzigen Fusionen müssten die Bestandsfähigkeit für diese Sekundarschulen sichern.

**Herr Prof. Kiel:**

- für den Standort Halle-Ost sei unbedingt eine Prüfung notwendig

**Frau Dr. Haerting:**

- Frage, wie sich die Einzugsbereiche der GS für die Sekundarschulen gestalten?

**Frau Dr. Bergner:**

- gibt zu bedenken, dass die Schüler/innen der Sek. Freimfelde nicht an der SK AHF ankommen werden (z.B. Bauphase Riebeckplatz); sie würden vermutlich auf andere Schulen ausweichen;
- zur GS Büschdorf der Hinweis, dass die Eltern sehr viel in der Schule getan haben; es sollte ein neues Baugutachten erstellt werden;

**Herr Grasse:**

- er ist mit der Benotung (3) des Bauzustands v. Kanena nicht einverstanden und meint, dass der Altbau in Reideburg saniert werden müsse; der Neubau sei vor 4 Jahren saniert worden; des weiteren sei der Schulweg von 7 km zu weit nach Reideburg

**Frau Modler:**

- der Bauzustand wurde vom ZGM erarbeitet, diene als Zuarbeit zur Vorlage;
- der Altbau wird nicht von der GS genutzt, da der Raumfaktor für GS 1,2 UR/Klasse lautet, und diese UR sind im Neubau vorhanden;

**Zu 2.4**

Fusion GS Gimr.Damm/Lilien

**Herr Prof. Kiel:**

- beide GS seien bestandsfähig;

**Frau Dr. Bergner:**

- aus dem Schulbezirk Heide-Süd (Lilien/Am Gimritzer Damm) sollte in diesem Zusammenhang unbedingt eine Veränderung zu Gunsten der GS am Heiderand erfolgen;

**Zu 2.5**

GS Heide/Lettin, Andersen, Dölau



**Frau Modler:**

- für das Gebäude GS Dölau sei ein sehr hoher Investitionsaufwand erforderlich;
- Außentoiletten seien auf Grund der engen Raumsituation nicht in das Schulgebäude integrierbar;

**Herr Prof. Kiel:**

- verweist auf die Investitionssumme v. 1,8 Mio € für das Objekt Zanderweg;

**Frau Dr. Bergner:**

- verweist auf das vom LSA beabsichtigte Ganztagschulprogramm für GS;

**Herr Dr. Marquardt:**

ein Konzept für das Ganztagschulprogramm werden vom GB IV und V gemeinsam erarbeitet werden;

**Herr Lehmann:**

- es stelle sich die Frage, warum es unterschiedliche Auffassungen vom Bauzustand in der GS Dölau gibt? Lt. Aussage v. Fr. Müller (FB 40): in Ordnung; aber Benotung: 4;

**Frau Müller:**

- auf Elterninitiative wurde Sanitärkeramik zur Verfügung gestellt; diese wurde installiert, und es wurde eine malermäßige Verbesserung von den Eltern vorgenommen;
- der Gesamtzustand Medienzuführung, Tiefbaumaßnahmen: dringend erforderlich;
- Außenputz und Fenster: katastrophaler Zustand;

**Frau Lenk:**

- es sollten unbedingt die Randstandorte erhalten bleiben und somit aus der Diskussion herausgelöst werden;

**Zu 2.6**

Umsetzung GS Niedersachsenplatz

**Herr Koehn:**

- erst wurde die GS Hemingway geschlossen, und jetzt will man eine andere Schule umsetzen;
- warum ist die Hemingwayschule dann nicht geblieben?

**Frau Modler:**

- die GS Hemingway hatte keinen Bestand, es kam nicht mehr zu einer 1. Klasse; des weiteren benötigte die SK Heine die Unterrichtsräume als Ganztagschule;
- Umsetzung der GS Nietleben erfolgt erst im Schuljahr 2006/07, wenn die Klassenanzahl;
- der SK „H. Heine“ zurückgeht (dann 26 Klassen)
- das 4-zügige Schulgebäude GS NSP/Rekoschule BbS I könnte eingespart werden, baul. Zustand: hoher Sanierungsaufwand; im WK 8 außerdem hoher Abriss von WE vorgesehen;

**Frau Müller:**

- bestätigt eine Rissbildung im Fundament des Schulgebäudes Osnabrücker Straße (GS Am Niedersachsenplatz);

**Frau Dr. Bergner:**

- verweist auf Notwendigkeit der Berichtigung in der Vorlage auf Seite 68; es müsse richtig heißen: "Umsetzung der Grundschule in das Objekt Wolfgang-Borchert-Str. 42 zum 01.08.2008";

**Herr Prof. Kiel:**

- Frage: Warum wird die GS Niedersachsenplatz nicht mit der GS W. Borchert fusioniert?

**Frau Modler:**

- da die LB Fröbel nochmals umgesetzt werden soll (in SK Novalis, um die dortigen FUR zu nutzen) und mehr als ein halbes Schulgebäude benötigt, ist keine Fusion möglich.

**Frau Dr. Haerting:**

- bei den Fusionen sollte man unbedingt die Vorgeschichte der jeweiligen Schulen berücksichtigen;

**Zu 2.7**

Fusion GS W. Borchert / Zollrain

-----

**Zu 2.8**

Fusion GS Erleben / Grimm

-----

**Zu 2.9.**

Umsetzung GS am Heiderand: Überprüfung Änderung Schulbezirk

**Zu 2.10**

Fusion GS W. Busch / Südstadt-GS und Umsetzung

**Herr Prof. Kiel:**

- was bedeutet Umsetzung „in einen Teil d. Geb. Sprachheilschule Ingolstädter Straße“?

**Frau Modler:**

- es werde eng

**Frau Dr. Haerting:**

- spricht das Problem Überquerung Paul-Suhr-Straße an;

**Frau Modler:**

- Rücksprache mit Unterer Verkehrsbehörde: Überquerung sei für Schüler/innen zumutbar! (sie zitiert aus der Vorlage)

**Frau Dr. Schöps:**

- warum wurde nicht der Standort Rigaer Straße gewählt, was geschieht mit diesem Schulobjekt?

**Frau Modler:**

- vierzütiges Schulgebäude soll abgerissen werden und in den Plan der Grünphase eingearbeitet werden;

**Zu 2.11**

Fusion GS Brecht / Th.Mann

**Frau Dr. Bergner:**

- warum wird das gute Schulgebäude Th. Mann nicht als Standort gewählt?

**Frau Modle:**

- im Wohngebiet Pfingstanger befinden sich nicht ausreichend Schüler/innen; 7. und 8. WK: starker Abriss vorgesehen;
- Schüler aus dem Pfingstanger benutzen Bus – Schülerbeförderung – 2 Haltestellen weiter als bisher;

**Zu 2.12**

Fusion GS Kastanienallee / Kirchteich

**Herr Prof. Kiel:**

- beanstandet den ZR nach der Fusion: 6,6 sei zu hoch;

**Frau Dr. Bergner:**

- schließt sich Vorredner an, nach Rücksprache mit *Gesundheitspsychologen* sei eine derart große GS nicht günstig;

**Zu 2.13.**

Fusion GS Glaucha / Ludwigsfeld

**Herr Koehn:**

- Angabe in Vorlage - Entfernung Hafenstrasse könne nicht stimmen; 2058 m seien zu gering (Überprüfung ergab: 2058 m ist die korrekte Information – Weg über Holzplatz zur Wörlitzer Str.)
- Frage zum Bauzustand: Warum sind für beide Schulobjekte gleiche Summen für Investitionen vorgesehen? (Überprüfung ergab: Bei der GS Glaucha, Taubenstrasse, liegt ein Schreibfehler vor, auf S. 105 muss es richtig heißen: „3.800 T€“.

**Frau Müller:**

- es gibt erneute Beschwerden über den Gebäudezustand (Schwamm) Taubenstrasse, der inzwischen mit Geruchsbelästigung verbunden ist. Es besteht sofortiger Handlungsbedarf des Fachbereichs;

**Frau Dr. Bergner:**

- meint, dass es im Grundschulbereich dann kaum noch in der Innenstadt GS geben würde; aber Sekundarschulen seien im Stadtbereich wie angereicht vorhanden;
- die Verwaltung sehe nur die finanziellen Mittel im Vordergrund
- fragt, was mit den noch vorhandenen Geldern aus dem Bahnhofsprojekt sei;

## **Zu 2.14**

Fusion GS Trotha / Eisler

----

### **Diskussion zur Ergänzung von Vorschlägen in Verbindung mit der Haushaltskonsolidierung – lt. Schreiben v. 19.8.2003, GB IV**

#### GS Lessing / Frohe Zukunft

**Herr Prof. Kiel:**

- dieser Vorschlag sei jenseits von gut und böse
- würde keinesfalls befürwortet – SK Fr. Zukunft bereits aufgelöst;

**Frau Dr. Schöps:**

- das Schulgebäude Paulusschule liegt in einer Sackgasse, der Schulweg sei nicht zumutbar;
- gibt zu bedenken, dass die GS Dürer territorial zu nah mit der GS Lessing aneinander liege;

**Frau Dr. Bergner:**

- diese Schule würde dann fünfzünftig laufen; reichen dann die UR aus?

**Frau Modler:**

- diese Feststellung sei nicht richtig, da der Zügigkeitsrichtwert nicht mit der Anzahl der Klassen gleichzusetzen sei; bei einer Fusion würden diese beiden GS 12 bzw. 13 Klassen aufweisen, d.h. bei einem Raumfaktor von 1,2 UR /Klasse = 16 UR. Das Gebäude verfüge über 25 UR.

#### GS Radewell / GS Frieden

**Frau Meißner:**

- diese Fusion würde einen unzumutbaren Schulweg für die Kinder ergeben;
- der Vorschlag sei aus ihrer Sicht ausschließlich der Haushaltskonsolidierung geschuldet;

**Frau Modler:**

- gibt zu bedenken, dass die GS Radewell auf Dauer nicht bestandsfähig sei;

**Herr Prof. Kiel:**

- für die Planungsphase sei die GS Radewell bis 2008/09 bestandsfähig. Es müsse schon die SK Radewell aufgegeben werden; da könne man nicht erklären, dass jetzt auch noch die GS aufgegeben werden müsse;

#### Umsetzung der GS Nietleben in das Schulobjekt Hemingwaystraße

**Frau Dr. Haerting:**

- die Mühe, die man sich bisher mit den Randschulen gegeben hat, sollte nicht umsonst gewesen sein, es seien sehr gute Schulstandorte;

**Frau Dr. Bergner:**

- ist gegen die Schließung GS Nietleben; sie verweist ebenfalls auf das Randgebiet;

- diese Schule sollte unbedingt erhalten bleiben, es gehe auch um den ideellen Wert;

**Herr Prof. Kiel**

Fragt, ob es noch dringende Probleme gibt – was verneint wird – und beendet diese Sitzung um 20.00 Uhr. Die Fortsetzung erfolgt am 01.10.2003 mit einer Stellungnahme der Verwaltung zur Diskussion mit den Eltern- und Schülerräten d. betroffenen Schulen;

Beantwortung der Anfragen zum Sanierungsaufwand: als Anlage 1 in der Überarbeitung als Ergänzung.

**zu 5      Mitteilungen**

---

Wortprotokoll:

---

**zu 6      Anträge**

---

Wortprotokoll:

---

**zu 7      Anfragen**

---

Wortprotokoll:

---

**zu 8      Anregungen**

---

Wortprotokoll:

---

Für die Richtigkeit:

Datum: 26.02.13

erarbeitet im Auftrag

S. Katscher  
St. Rehfeld

Prof. Dr. S. Kiel  
Ausschussvorsitzender

**Hinweis:** Berichtigungen zum Zahlenmaterial erscheinen als Austauschblätter in der Endvorlage.

Protokoll vom 03.09.2003 ist Bestandteil der weiteren Diskussion zur Schulentwicklungsplanung.

Anlage

### **Bildungsausschuss 03. September 2003**

Beantwortung der Anfragen zum Sanierungsaufwand

#### **zu Punkt 2.3**

##### **Grundschule Büschdorf, Käthe-Kollwitz-Straße 2**

Außer einer Heizungsumstellung Im Jahr 1994 erfolgten an diesem Standort keine investiven Maßnahmen. Der Sanierungsaufwand für das **Schulhaus beträgt 2.200 T€**.

Besonders die Instandsetzung der **Turnhalle** (DDR-Initiativbau) gestaltet sich schwierig und ist **kostenmäßig noch nicht untersetzt**.

##### **Grundschule Kanena/Reideburg, Zur Sternwarte 2 / Turnhalle, Schkeuditzer Str. 4a**

Der Schulkomplex Kanena ist mit drei Einzelgebäuden plus Anbau ein „zerrissener“ Schulstandort. Die Turnhalle war ursprünglich ein Gaststättensaal und erfüllt nicht die Anforderungen an den Schulsport.

**Bleibt der Standort erhalten**, ist dieser lt. Forderung des Fachbereichs 31 vom 18.06.2003 zwingend bis 31.12.2004 an das **Abwassersystem** anzuschließen. Die Maßnahme ist unaufschiebbar (sonst Straftatbestand). Die Kosten in Höhe von **ca. 200 T€ sind derzeit nicht geplant und müssten zu Lasten anderer Schulen aufgebracht werden**.

#### **zu Punkt 2.5**

##### **Grundschule Dölau, Querstraße 1**

Die Instandsetzung der Klassenräume erfolgte (ohne Aufhebung des Bestandsschutzes) über mehrere Jahre als Reparaturmaßnahme und ist somit keiner komplexen Innensanierung gleichzusetzen. Es fehlen u. a. Brandabschnitte.

Die Integration der Toiletten zu Lasten von Klassenräumen ist aufgrund der kleinen Schule nicht möglich. Es wird weiterhin Außentoiletten geben.

Ganz akut ist das Fenster- u. Außenputzproblem. Hier gibt es akuten Handlungsbedarf.

Die mit Initiative von Eltern durchgeführte Verschönerung der Außentoiletten „entspannte“ die Beschwerdesituation, ist aber nicht mit einer Sanierung zu vergleichen.

#### **zu Punkt 2.13**

##### **Grundschule Glaucha, Taubenstraße 13**

Die gewollte komplexe Sanierung des Standorts begann vor 1990 und wurde nach der Instandsetzung der äußeren Hülle, wie Dach, Fassade, Fenster, Außentüren, im Jahr 1995 aus finanziellen Gründen unterbrochen.

Im weiteren Verlauf nach 1995 zeichneten sich umfangreiche Schäden ab, wie z. B. der Schwammbefall der Holzbalkendecke im Hortbereich. 1997 erfolgte eine holzschutz-technische Untersuchung. Ein Deckenaustausch ist zwingend erforderlich!

1999 folgte eine Standortuntersuchung durch ein Planungsbüro, mit Kostenschätzung, bezogen auf eine Sekundarschule. Diese weist ohne Außenflächen rund **3.800 T€** aus. Diese Kosten würden sich bei einer Grundschulnutzung minimieren.

Die Einordnung der Innensanierung in den Haushaltsplan war jedoch abhängig von der Aussage zum Bestand der Schule und deren Nutzung, die bisher nicht gegeben werden konnte. In jüngster Zeit klagen Eltern und Lehrer über Geruchsbelästigungen in einigen Räumen, und der Fachbereich Gesundheit/Veterinärwesen zeigte Schimmelbefall im Eingangsbereich an.

Das Innere der Schule befindet sich in einem katastrophalen Zustand. Reparaturen sind nicht mehr möglich, und eine komplexe Sanierung ist bereits überfällig.

Der Investitionsplan der Stadt Halle gibt bis 2007 keinen Handlungsspielraum.

### **Grundschule am Ludwigsfeld, Wörlitzer Straße 93**

Der Standort erhielt 1996/97 moderne naturwissenschaftliche Kabinette und neue Toilettenanlagen.

1995 erfolgte die Erneuerung der Dachhaut; maler- und fußbodenmäßig wurden 1998 größere Reparaturen durchgeführt, so dass an diesem Standort kein akuter Handlungsbedarf besteht.

Die ausgewiesenen Kosten beinhalten **300 T€ für den Erwerb des Grundstücks** und **1.420 T€ für die Fertigstellung** der Innensanierung und den Vollwärmeschutz.